

Tag des Mutes an der Realschule plus

Gedenken an die Geschwister Scholl in Waldböckelheim – Schüler dokumentieren Bedeutung von Zivilcourage

Waldböckelheim. Am 24. Februar widmete die Geschwister Scholl Realschule plus Wallhausen/Waldböckelheim ihren alljährlichen Gedenktag den Namensgebern der Schule: Hans und Sophie Scholl. Mit diesem besonderen Tag erinnerte die Schulgemeinschaft nicht nur an die Schrecken des Nationalsozialismus, sondern auch an die Bedeutung von Zivilcourage und den Mut, für die eigenen Überzeugungen einzustehen – damals wie heute.

Hans und Sophie Scholl waren zentrale Figuren der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, die während des Zweiten Weltkriegs durch Flugblätter zum Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur aufrief. Trotz der allgegenwärtigen Gefahren verbreiteten sie ihre Schriften in Universitäten und auf öffentlichen Plätzen – ein Zeichen von außergewöhnlichem Mut. Ihr Widerstand wurde jedoch verraten und am 22. Februar 1943 wurden sie vom NS-Regime zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ihre Botschaft aber lebt weiter und inspiriert Generationen von jungen Menschen.

Im Sinne der Geschwister Scholl stand der Gedenktag am Standort in Waldböckelheim unter dem Thema „Mut“. Der Tag begann mit einer Andacht in der Turnhalle, die den Schülern Mut aus verschiedenen Perspektiven näherbrachte. Anhand ausgewählter biblischer Geschichten wurde verdeutlicht, wie wichtig es ist, für das Richtige einzustehen und sich nicht entmutigen zu lassen. Werte wie Zivilcourage, Durchhaltevermögen und Hoffnung standen dabei im Mittelpunkt. Die Andacht leitete den Übergang zur anschließenden Projektarbeit ein, in der sich alle Klassenstufen der Schule mit dem Thema vertiefend auseinandersetzten und einen Bezug zu den Geschwistern Scholl und deren Handeln herstellten.

In Klassengesprächen reflektierten die Schüler eigene Erfahrungen mit Mut im Alltag. Viele berichteten von Situationen, in denen sie sich für andere eingesetzt, Ängste überwunden oder sich gegen Unrecht gestellt haben. Um den historischen Mut der Geschwister Scholl kreativ aufzugreifen, gestalteten die Schüler einige Flyer, Flugblätter und Botschaften zum Thema Mut, die sie an einer „Mut-Wand“ im Schulhaus präsentierten. „Mutig sein heißt, trotz Angst oder Unsicherheit zu handeln. Es bedeutet, sich Herausforderungen zu stellen, auch wenn das Risiko besteht, zu scheitern. Mut zeigt sich in verschiedenen Formen – sei es für sich selbst oder für andere einzustehen, neue Wege zu gehen oder schwierige Entscheidungen zu treffen“, schrieb eine Schülerin auf die Mut-Wand. Ein anderer Schüler fügte hinzu: „Manchmal braucht es Mut, um jemanden um Hilfe zu bitten.“ So entstand eine eindrucksvolle Sammlung aus persönlichen Gedanken, mutmachenden Zitaten und künstlerischen Arbeiten, die an Hans und Sophie Scholl beim Betreten des Schulhauses erinnern.

„Der Gedenktag machte deutlich, dass Mut und Zivilcourage auch heute von großer Bedeutung sind. In einer Zeit, in der kritische Stimmen oft auf Widerstand stoßen und Meinungen polarisieren, braucht es Menschen, die sich für Gerechtigkeit, Toleranz und Wahrheit einsetzen. Die Geschichte der Geschwister Scholl zeigt, dass Mut nicht immer laut oder kämpferisch sein muss – oft bedeutet er vielmehr, trotz Angst und Gegenwind standhaft zu bleiben und für das Richtige einzustehen. Denn Mut ist der erste Schritt zu echter Zivilcourage“, erklärte Konrektor Hans-Jörg Fiehl. red

ANZEIGE